



Wolfgang Bitter

Uwe Ludka

Gerd Bolten

Die Finanzmarktkrise und ihre Folgen für die Realwirtschaft führte zu einer Diskussion über unsere Wertordnung sowie unserem Gesellschafts- und Wirtschaftssystem. Deutlich wurde dabei, dass Vertrauen zueinander zu den unabdingbaren Grundwerten zählt. Auch die Entwicklung unseres kapitalistischen Wirtschaftssystems ist ohne Vertrauen in den Partner und den komplexen Produkten nicht denkbar. Eine der Hauptursachen für den Vertrauensverlust in den Bankensektor war die vollständige Übertragung des Wertveränderungsrisikos von Anlageprodukten auf den Kunden und damit die Aufgabe des Grundprinzips „Wer den Nutzen, muss auch den Schaden tragen“.

Wir als Itzehoer sind der Überzeugung, dass die soziale Marktwirtschaft ein grundlegender Garant für unseren Wohlstand ist. Es ist Zeit für einen Kurswechsel: Kundenorientierung und Verzicht auf unbedingte Ertragsmaximierung sind Werte die neue Bedeutung erlangen sollten.

Vertrauen zum Partner und in seine Produkte ist unabdingbare Voraussetzung für ein funktionierendes, wirtschaftliches Miteinander. Vertrauen entsteht nicht von heute auf morgen: Es braucht langfristigen Kontakt, den regelmäßigen Austausch und gegenseitiges Verständnis, um zu wachsen. Wir als Itzehoer fühlen uns seit über 100 Jahren diesem Wert immer eng verbunden – dies drückt sich unter anderem in der Bezeichnung der Vermittler in unserem Hauptvertriebskanal aus: „Vertrauensfrau- und -mann“. Kundenbindung gehören neben Serviceorientierung und Preiswürdigkeit zu den Eckpfeilern unseres Unternehmens.

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit geben wir durch unsere Produkte unseren Mitgliedern und damit Kunden ein nachhaltiges Versprechen: Wir leisten nur das, was wir auch können. Künstlich strukturierte Produkte, die wir genauso wie der Markt nicht verstehen, befinden sich nicht in unserem Bestand. Auch bieten wir selbst kein Produkt an, an dem wir nicht den wesentlichen Teil des Risikos selbst tragen.

### DER VORSTAND

Three handwritten signatures in black ink, corresponding to the board members mentioned in the text above.

## Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

## Itzehoer Lebensversicherungs- Aktiengesellschaft

### Aufsichtsrat

E. Dörr (Vorsitzender)  
Dr. F. Hagedorn (stellv. Vorsitzender)  
P. Tams (stellv. Vorsitzender)  
U. Carstens  
F. Diegel  
K. Mumm

E. Dörr (Vorsitzender)  
Dr. F. Hagedorn (stellv. Vorsitzender)  
U. Carstens  
F. Diegel  
F. Lage  
K. Mumm

### Vorstand

W. Bitter (Vorsitzender)  
G. Bolten  
U. Ludka

W. Bitter (Vorsitzender)  
G. Bolten  
U. Ludka

### Beirat

A. Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt  
S. Baron v. Hobe-Gelting  
H. Bode  
C. Mumm  
C. Herzog v. Oldenburg  
B. Graf zu Rantzau  
Dr. B. Rocke  
Prof. Dr. B. Rohwer  
H. Schmidt  
K. H. Schütt

### Verantwortlicher Aktuar

U. Ludka

M. Schmidt

### Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Dr. W. Schröder

### Wirtschaftsprüfer

Susat & Partner oHG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg

Susat & Partner oHG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg





# **Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691**

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoe

## **Konzerngeschäftsbericht 2008**

## 1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

### 1.1. Allgemeines

Ausgelöst durch eine in ihren Dimensionen bisher nicht vorstellbaren Finanzmarktkrise, rutschte die Weltwirtschaft in die schärfste Rezession nach Ende des 2. Weltkrieges, deren Ende bis heute nicht absehbar ist. Auslöser für die Verschärfung der Finanzmarktkrise war der vollständige Vertrauensverlust der Banken untereinander nach dem Konkurs der Lehmann Brothers Bank – eines der größten Investmenthäuser der Welt. Das führte dazu, dass die Kreditvergaben insbesondere innerhalb des Bankensektors fast vollständig zum Erliegen kamen. Die Staaten mussten teilweise diese Funktionen durch Sicherheiten wieder herstellen.

Die Wachstumsraten der Weltwirtschaft reduzierten sich. Die drei führenden Wirtschaftsregionen der Welt schlitterten in eine Rezession. Dies gilt insbesondere für Deutschland. Das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands stieg allerdings aufgrund eines sehr guten 1. Quartals im Jahr 2008 noch um 1,3 % (Vorjahr: 2,5 %). Der Ausblick für das Jahr 2009 lässt weltweit eine deutliche Verschlechterung der schon negativen Entwicklung erwarten. Alle klassischen Industrienationen dürften in der Rezession verharren.

### 1.2. Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Das teilweise fehlende Vertrauen in die Bewertung von Ratings und damit von Ausfallwahrscheinlichkeiten von Zahlungsansprüchen führten fast zum Zusammenbruch unseres Finanzsystems, das nur durch bisher in der Größenordnung nicht gekannte staatliche Maßnahmen aufgefangen wurde. Rettungsschirme verhinderten in allen wichtigen Volkswirtschaften den Konkurs von Banken. In Deutschland erlangte insbesondere die Rettung der Hypo Real Estate – einem Unternehmen, das zu diesem Zeitpunkt Mitglied des Aktienindex DAX war – besondere publizistische Aufmerksamkeit, die in einem Finanzmarktstabilisierungsgesetz mit einem Volumen von einer halben Billion Euro für den gesamten deutschen Finanzsektor mündete. Im Rahmen dessen wurde die zweitgrößte private deutsche Bank – die Commerzbank - teilverstaatlicht. Die Krise verdeutlicht, dass die Beaufsichtigung in der Finanzbranche noch nicht ausreicht. Die interne Risiko-steuerung der Unternehmen hat zum Teil versagt. Die Ratingagenturen sind aufgerufen, ihre Geschäftsmodelle grundlegend zu überprüfen. Neue eindeutige auch staatliche Regeln zur Begrenzung von Risiken erscheinen unumgänglich.

Die Versicherungswirtschaft litt bei einem guten Verlauf der versicherungstechnischen Risiken unter den Entwicklungen

### 1.3 Entwicklung der Itzehoer - Zusammenfassung

Im Rahmen der dargestellten Entwicklungen gelang es uns, zum Beitragswachstum zurückzukehren und den Schadenverlauf auf dem erfreulichen Niveau des Vorjahres zu stabilisieren. Die Belastungen aus den Kapitalmärkten

Die Inflationsraten gingen, nachdem sie unterjährig aufgrund der Ölpreisentwicklung stark gestiegen waren, deutlich zurück. Die deutsche Inflationsrate stieg insgesamt im Jahr 2008 auf 2,8 % (2,3 %). Im Jahr 2009 wird sich die Inflationsrate reduzieren.

Die Aktienmärkte verzeichneten weltweit aufgrund der Wirtschaftsentwicklung einen Kurseinbruch. Der führende deutsche Aktienindex DAX verlor 40 % (Anstieg: 22 %) und schloss mit einem Stand von 4.810 Punkten (8.067 Punkte).

Die verschlechterten Wirtschaftsbedingungen führten zu deutlichen Reduzierungen der Leitzinssätze und zu geringeren Zinsen. Die deutsche Durchschnittsrendite ging auf 2,9 % (4,3 %) zurück. Gleichzeitig stiegen die Risikozuschläge insbesondere für Unternehmensanleihen auf historische Höchststände.

Der Euro verbilligte sich zum Dollar. Der Jahresschlusskurs betrug 1,4067 (1,4592) Dollar.

des Kapitalmarktes. Der Zinsrückgang führte hierbei zu einer Entspannung der Belastungen aus dem Aktiensegment und Spreadausweitungen von schlechter gerateten Anleihen. Langfristig liegt das derzeitige Zinsniveau unter dem mittleren Garantiezins der Lebensversicherungsunternehmen.

Insgesamt kam es in der deutschen Versicherungsbranche zu keinen Ausfällen, der Konzentrationsprozess setzte sich aber fort.

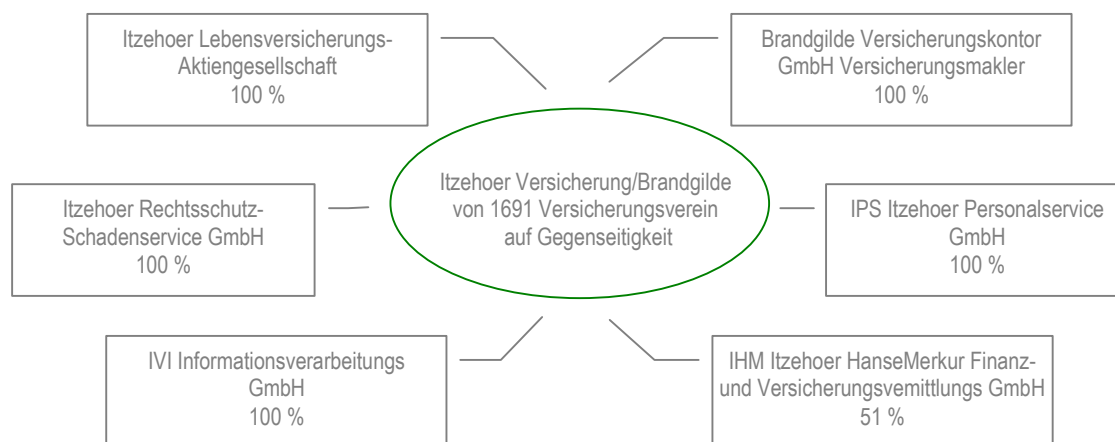
An der Rettung der Hypo Real Estate beteiligte sich die Versicherungsbranche entsprechend ihrer gesellschaftlichen Bedeutung.

Die Versicherungswirtschaft verzeichnete beim Umsatz mit einem Prämienanstieg von 1,5 % (0,6 %) ein geringes Wachstum. Die Prämienveränderung in der Schaden- und Unfallversicherung betrug 0,2 % (-0,4 %) und in der Lebensversicherung 0,9 % (0,4 %). Die Wachstumserwartungen der Branche im Jahr 2009 liegen bei 0 %. Der Lebensversicherungsbranche droht erstmals ein Prämienrückgang.

waren begrenzt, da wir nur in Produkte angelegt haben, deren Risiko wir verstehen und beherrschen. Insgesamt konnte das zweitbeste Ergebnis in der Unternehmensgeschichte erwirtschaftet werden.

**1.4. Konsolidierungskreis**

Zur Itzehoer/Brandgilde Versicherungsgruppe gehören:



Sitz aller Unternehmen ist Itzehoe.

In den Konzernabschluss wurde die DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft als assoziiertes Unternehmen einbezogen.

Mit den verbundenen Unternehmen besteht zum Teil Personalunion im Aufsichtsrat und Vorstand.

Die Abschlüsse der genannten Gesellschaften sind zum Konzernabschluss zusammengefasst. Das Geschäftsjahr ist bei allen Gesellschaften das Kalenderjahr.

**1.5. Versicherungszweige**

Folgende Versicherungszweige wurden von der Gruppe im Berichtszeitraum betrieben:

**Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft**

1. Unfallversicherung
2. Haftpflichtversicherung
3. Kraftfahrtversicherung
4. Feuer- und Sachversicherung
5. Rechtsschutzversicherung
6. Sonstige Versicherung
7. Lebensversicherung

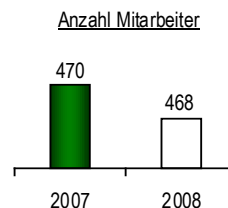
**In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**

1. Lebensversicherung

**1.6. Personalia**

Ohne die hohe Leistungsbereitschaft unseres Innen- und Außendienstes wäre dieses Ergebnis nicht denkbar. Zum 31.12.2008 waren 468 (470) Mitarbeiter bei uns angestellt, davon sind 257 (263) Frauen. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter ist im Geschäftsjahr gestiegen und beträgt am 31.12.2008 42,1 Jahre (41,7 Jahre). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit ist weiterhin hoch und betrug am 31.12.2008 17,5 Jahre (16,9 Jahre). 436 (461) Vertrauensleute und 2.404 (2.491) Makler bzw. Mehrfachagenten gewährleisteten die enge Betreuung unserer Kunden, die im Regelfall auch Mitglieder sind.

Wir danken auch den Mitarbeitern, die für uns im Auftrag Dritter tätig waren, sowie den Mitarbeitern unserer Dienstleistungs- und Kooperationspartner für Ihre gute und erfolgreiche Arbeit.



Wir nutzen die Gelegenheit, um allen, die im Innen- und Außendienst für uns tätig waren, für die gezeigte Einsatzbereitschaft und die erfolgreiche Tätigkeit Dank zu sagen.

## 2. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

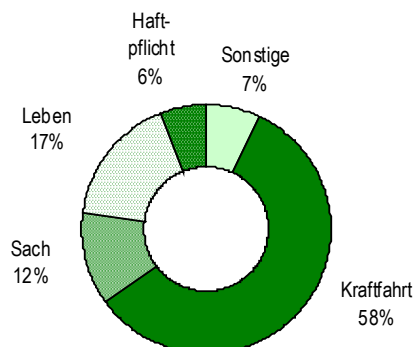
### 2.1. Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2008 stagnierte der Versicherungsbestand, die Anzahl der Wagnisse veränderte sich von 1.579.347 auf 1.579.234 nur geringfügig. Die gebuchten Brutto-Beiträge stiegen um 0,4 % (Rückgang: 4,6 %) auf 242,5 Mio. EUR (241,5 Mio. EUR). Beitragswachstum konnte insbesondere die Lebens- und Sachversicherung verzeichnen. In der Sachversicherung war dies die Folge der Bestandsausweitung sowie von Prämienanpassungen und in der Lebensversicherung einer weiteren Stufe nach dem Altersvermögensgesetz. Beitragsrückgänge waren vorrangig in der Kraftfahrzeugversicherung zu verzeichnen. Sie hatten ihre Ursache in sinkenden Durchschnittsbeiträgen aufgrund gesunkener Schadenhäufigkeit. Die Beiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft stiegen insgesamt um 0,3 % (Rückgang: 2,6 %) auf 241,6 Mio. EUR (240,9 Mio. EUR). Die gebuchten Netto-Beiträge des gesamten Geschäftes erhöhten sich um 0,5 % (Rückgang: 4,7 %) auf 224,1 Mio. EUR (222,9 Mio. EUR), womit die Selbstbehaltquote 92,4 % (92,3 %) betrug.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle gingen um 2,8 % (Anstieg: 0,4 %) auf 162,8 Mio. EUR (167,4 Mio. EUR) zurück. Bei einem Verlust aus der Rückversicherung (positiver Rückversicherungssaldo) von 6,4 Mio. EUR (ne-

gativer Saldo: 10,0 Mio. EUR) ergibt sich ein Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 12,2 Mio. EUR (14,3 Mio. EUR).

Aufteilung der gebuchten Brutto-Beiträge des selbst abgeschlossenen Geschäftes



### Entwicklung des Konzerns in den letzten 7 Jahren

Jahr	Anzahl der Verträge in Tausend	Beitrags-einnahmen TEUR	Eigen-kapital TEUR	Kapital-anlagen TEUR	Bilanz-summe TEUR
2002	1.238	219.837	58.647	529.769	569.176
2003	1.256	215.618	62.453	545.917	574.505
2004	1.348	224.846	67.958	589.711	620.974
2005	1.524	245.324	73.659	640.478	675.713
2006	1.600	253.232	81.102	697.258	728.872
2007	1.579	241.524	95.850	731.829	772.349
2008	1.579	242.469	104.846	768.782	805.867

### 2.2. Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Bei einem Bestandsrückgang von 0,1 % (1,5 %) verringerten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 0,1 % (5,8 %) auf 206,1 Mio. EUR (206,4 Mio. EUR).

Die einzelnen Sparten entwickelten sich auf der Bestands- und Beitragsseite wie folgt:

- In der Unfallversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge bei einem rückläufigen Vertragsbestand um 4,6 % (5,1 %) von 8,4 Mio. EUR auf 8,8 Mio. EUR.
- Bei einem leichten Bestandsrückgang in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 0,6 % (Rückgang: 2,5 %) von 15,1 Mio. EUR auf 15,2 Mio. EUR.
- In der Kraftfahrtversicherung verringerten sich bei einem um 0,5 % (2,9 %) kleineren Bestand die gebuchten Brutto-Beiträge um 2,5 % (4,8 %) auf 141,6 Mio. EUR (145,2 Mio. EUR).
- Bei einem Bestandsrückgang von 0,9 % (1,2 %) verringerten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 0,9 % (3,4 %) auf 12,9 Mio. EUR (13,6 Mio. EUR).
- Bei einem Bestandsrückgang von 0,9 % (1,3 %) verringerten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 0,9 % (3,4 %) auf 12,9 Mio. EUR (13,6 Mio. EUR).
- Bei einem Bestandsrückgang von 0,9 % (1,3 %) verringerten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 0,9 % (3,4 %) auf 12,9 Mio. EUR (13,6 Mio. EUR).
- Bei einem Bestandsrückgang von 0,9 % (1,3 %) verringerten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 0,9 % (3,4 %) auf 12,9 Mio. EUR (13,6 Mio. EUR).
- Bei einem Bestandsrückgang von 0,9 % (1,3 %) verringerten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 0,9 % (3,4 %) auf 12,9 Mio. EUR (13,6 Mio. EUR).
- Bei einem Bestandsrückgang von 0,9 % (1,3 %) verringerten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 0,9 % (3,4 %) auf 12,9 Mio. EUR (13,6 Mio. EUR).
- Bei einem Bestandsrückgang von 0,9 % (1,3 %) verringerten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 0,9 % (3,4 %) auf 12,9 Mio. EUR (13,6 Mio. EUR).
- Bei einem Bestandsrückgang von 0,9 % (1,3 %) verringerten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 0,9 % (3,4 %) auf 12,9 Mio. EUR (13,6 Mio. EUR).

Der Schadenverlauf war erfreulich, die gemeldeten Geschäftsjahresschäden gingen um 2,4 % (Anstieg: 1,8 %) auf 86.973 (89.152) zurück. Ursache hierfür war das Ausbleiben von Sturm- und Kumulereignissen im Geschäftsjahr. Der Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand sank, da keine Großschäden zu verzeichnen waren, um 1,3 % (2,3 %) auf 181,7 Mio. EUR (184,1 Mio. EUR).

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote des gesamten selbst abgeschlossenen Geschäftes ging damit von 90,8 % auf 90,6 % zurück, die des Gesamtgeschäftes einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Geschäftes verminderte sich gegenüber dem Vorjahr auf 88,7 % (89,3 %). Das Brutto-Abwicklungsergebnis der Vorjahresrückstellung war mit 35,7 Mio. EUR (30,2 Mio. EUR) erneut erfreulich. Das Schadenreservierungsniveau (Schadenrückstellungen/gebuchte Beiträge) stieg an. Diese Aussage gilt brutto wie netto.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen wie im Vorjahr 45,4 Mio. EUR. Die Brutto-Kostenquote stieg aufgrund der Beitragsentwicklung von 22,0 % auf 22,1 % an. Für das selbst abgeschlossene Geschäft reduzierten sich die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 1,8 % (1,8 %) auf 43,8 Mio. EUR (44,6 Mio. EUR), wobei die Brutto-Kostenquote des selbst abgeschlossenen Geschäftes von 22,0 % auf 21,8 % sank.

**2.3. Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft**

Der Zugang an eingelösten Versicherungsscheinen aus selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen verringerte sich von 6.399 auf 4.847 Verträge. Die Versicherungssumme des Neuzugangs stieg auf 108,4 Mio. EUR (102,8 Mio. EUR). Davon entfallen 29,8 Mio. EUR (10,2 Mio. EUR) auf Anpassungen, die im wesentlichen aus den Erhöhungen der Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz resultieren. Der Bestand an Versicherungsverträgen mit einer Gesamtversicherungssumme von 1.194,2 Mio. EUR (1.181,8 Mio. EUR) konnte zum 31.12.2008 auf 63.556 (62.721) Verträge ausgebaut werden. Die gebuchten Brutto-Beiträge stiegen um 6,0 % (3,4 %) auf 40,1 Mio. EUR (37,8 Mio. EUR).

Der Brutto-Schadenaufwand erhöhte sich um 3,0 Mio. EUR (4,0 Mio. EUR) auf 17,2 Mio. EUR (14,2 Mio. EUR). Aufgrund einer Neuordnung der Vertriebsstruktur stiegen

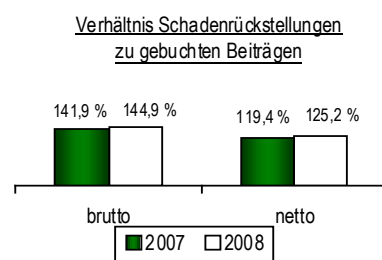
**2.4. Konzern**

Neben dem versicherungstechnischen Überschuss konnte aus den nicht der Versicherungstechnik zugerechneten Kapitalanlagen ein Ergebnis von 11,7 Mio. EUR (15,7 Mio. EUR) erwirtschaftet werden. Hierbei waren Abschreibungen von 13,5 Mio. EUR (3,5 Mio. EUR) insbesondere aufgrund des Aktienkursrückganges und Verschlechterung der Marktwerte für Unternehmensanleihen zu verzeichnen.

Bei den Kapitalanlagen ist ein Investmentfonds sowie die Anderen Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet, der Zeitwert beläuft sich auf 37,4 Mio. EUR (107,5 Mio. EUR) und der dazugehörige Buchwert auf 34,3 Mio. EUR (87,4 Mio. EUR). Im Vorjahr war ein weiterer Investment-

Bei einem Verlust aus der Rückversicherung (positiver Rückversicherungssaldo) von 6,3 Mio. EUR (Negativer Saldo: 10,6 Mio. EUR), einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,5 Mio. EUR (Zuführung: 4,8 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste von 1,3 Mio. EUR (Entnahme 0,1 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 6,5 Mio. EUR (11,1 Mio. EUR).

Infolge des nichtversicherungstechnischen Gewinns in Höhe von 11,7 Mio. EUR (15,0 Mio. EUR) konnten ein Ergebnis vor Steuern von 18,2 Mio. EUR (26,1 Mio. EUR) und ein Jahresüberschuss von 8,5 Mio. EUR (14,0 Mio. EUR) erwirtschaftet werden. Die Verschlechterung des nichtversicherungstechnischen Gewinns hatte seine Ursache in dem schlechteren Kapitalanlageergebnisses aufgrund der Wirtschaftskrise.



die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 1,3 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR) auf 4,7 Mio. EUR (3,4 Mio. EUR).

Der Kapitalanlagebestand stieg von 276,5 Mio. EUR auf 301,9 Mio. EUR, wobei sich das Kapitalanlageergebnis trotz der Kapitalmarktbebewegungen auf 11,5 Mio. EUR (8,5 Mio. EUR) verbesserte. Das Ergebnis erlaubte eine unveränderte Überschussbeteiligung.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind 2,0 Mio. EUR (2,7 Mio. EUR) zugeführt worden. Nach einem negativen Rückversicherungssaldo von 1,2 Mio. EUR (0,0 Mio. EUR) verblieb ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 4,3 Mio. EUR (1,7 Mio. EUR). Aufgrund von steuerlichen Sondereffekten ergibt sich ein Jahresüberschuss von 0,8 Mio. EUR (0,6 Mio. EUR) nach Steuern.

fonds wie Anlagevermögen bewertet, dieser wurde im Geschäftsjahr ins Umlaufvermögen umgruppiert. Alle anderen Kapitalanlagen sind wie Umlaufvermögen bewertet. Die saldierten Bewertungsreserven betragen am 31.12.2008 32,7 Mio. EUR (30,0 Mio. EUR).

Eine detaillierte Übersicht der Zeitwerte zu den Buchwerten ist im Anhang angegeben.

Es bestehen keine Rückversicherungsverträge, die einen Vorfinanzierungscharakter aufweisen, womit die zukünftige Ertragslage unbelastet ist von Rückzahlungsverpflichtungen, die entweder die Ertragskraft oder die Überschussqualität für Versicherungsnehmer einschränken.



Insgesamt konnte die Gruppe einen Jahresüberschuss vor Steuern von 22,3 Mio. EUR (28,0 Mio. EUR) erwirtschaften, von denen nach Steuern 9,0 Mio. EUR (14,8 Mio. EUR) verblieben.

Das Eigenkapital der Gruppe erhöhte sich ohne den Anteil anderer Gesellschafter auf 104,8 Mio. EUR (95,9 Mio. EUR). Das Verhältnis Eigenkapital zu den gebuchten Brutto-Beiträgen betrug 43,2 % (39,7 %). Die Netto-Eigenkapitalquote stieg von 43,0 % auf 46,8 %.

### 3. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

### 4. RISIKOBERICHT

#### 4.1. Risikomanagement

Risiken für die künftige Entwicklung sehen wir in der Versicherungstechnik, bei den Kapitalanlagen, bei der operativen Umsetzung, insbesondere hier bei der Datenverarbeitung, sowie im steuerlichen und sonstigen politischen Bereich. Wir versuchen die wesentlichen Risiken zu quantifizieren und mit Sicherheitsmitteln zu hinterlegen. Geregelt sind die einzelnen Faktoren in einer Risikomanagementrichtlinie. Wir haben die Berechnung im Jahr 2008 gegenüber 2007 aus Vergleichbarkeitsgründen nicht verändert. Allerdings haben wir erstmals auch unsere gegebenen Garantien und Bürgschaften mit Sicherheitsmitteln hinterlegt. Hieraus ergaben sich Anforderungen von

14 TEUR. Ein von uns ernannter Risikomanager koordiniert die gesamten Maßnahmen und führt bei allen Verantwortlichen jährlich eine Erfassung der Betriebsrisiken durch und erstattet hierüber dem Vorstand einen Bericht. Die Methodik dieser Erfassung wurde gegenüber dem Vorjahr leicht abgewandelt, um die Zuordnung von Risiken und Verantwortlichen noch eindeutiger und verpflichtender zu gestalten. Hierbei sind Maßnahmen zur Begrenzung bzw. Beseitigung dieses Risikos anzugeben. Unabhängig hiervon gibt es für alle wesentlichen betriebswirtschaftlichen Kenngrößen ein detailliertes unterjähriges Berichtswesen.

Im Folgenden sind die Eckgrößen unseres Risikomanagements beschrieben.

#### 4.2. Sicherheitsmittel

Wir verfügten am 31.12.2008 über folgende Sicherheitsmittel:

Sicherheitsmittel	TEUR
Eigenkapital (ohne Anteile anderer Gesellschafter)	104.846
Schwankungsrückstellung	74.123
Buchreserven Kapitalanlagen	32.673
Freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung Leben	7.313
<b>Insgesamt</b>	<b>218.955</b>

Hierbei sind auch die Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken sowie übrige Ausleihungen mit Zeitwerten bewertet worden. Der Schlussgewinnanteilsfonds in der Rückstellung für Bei-

tragsrückerstattung Leben wird nicht als Sicherheitsmittel angesehen. Der Katalog der Sicherheitsmittel ist in der Risikomanagementrichtlinie festgehalten.

#### 4.3. Versicherungstechnische Risiken

##### 4.3.1. Schaden- und Unfallversicherung

Hierzu gehören vor allem im Wesen des Versicherungsproduktes liegende Schwankungen in Schadenverläufen. Insbesondere werden sie verursacht durch Veränderungen im Tarifierungsniveau, kumulativ auftretende Schadenfälle

zum Beispiel als Folgen von Naturkatastrophen sowie aufgrund von Einzelgroßschäden.

Der Schadenverlauf der Schaden- und Unfallversicherung vor Konsolidierung zeigte in den letzten 10 Jahren folgende Entwicklung:

Jahr	Verdiente Beiträge f.e.R. Schaden/Unfall TEUR	Bereinigte Netto- Schaden-Quote %	Quote ohne Kumulereignisse %	Berücksichtigte Ereignisse
1999	121.566	77,9	76,5	Sturm „Anatol“
2000	130.972	72,4	72,4	
2001	158.563	74,3	74,3	
2002	168.788	68,7	68,7	
2003	165.061	71,3	71,3	
2004	174.288	69,9	69,9	
2005	190.980	77,6	77,6	
2006	199.467	71,3	71,3	
2007	188.507	68,8	68,8	
2008	187.848	74,0	74,0	

Berücksichtigung gefunden haben nur Kumulereignisse mit einem Brutto-Schadenaufwand von mehr als 5,0 Mio. EUR. Diesen Risiken stehen ausgewogene Versicherungsbestände und eine angemessene Rückversicherungspolitik, die in einer Richtlinie festgeschrieben ist, gegenüber. Die zeitlichen Schwankungen im Schadenverlauf können Schwankungsrückstellungen in Höhe von 74,1 Mio. EUR ausgleichen. Trendmäßige Veränderungen im Schadenverlauf werden im Rahmen der Tarifikalkulation laufend berücksichtigt.

Für die zufälligen Schwankungen sieht unsere Risikomanagementrichtlinie Sicherheitsmittel für die Schaden- und Unfallversicherung in der Höhe vor, wie Eigenmittel nach der Solvabilitätsvorschrift erforderlich sind, dies entspricht 33,8 Mio. EUR. Dieser Wert umfasst auch das in Rückdeckung übernommene Geschäft, das auch in allen weiteren Angaben für die Schaden- und Unfallversicherung eingeschlossen ist. Die Solvabilität weist für den Konzern (Gruppensolvabilität), für die Schaden- und Unfallversicherung und für die Lebensversicherung folgende Eckwerte auf:

	Konzern	Schaden- und Unfallversicherung	Lebensversicherung
	TEUR	TEUR	TEUR
Solvabilitäts-Soll	45.478	33.815	10.950
Solvabilitäts-Ist	103.339	97.887	30.429
Überdeckung	57.861	64.072	19.479
Prozentualer Erfüllungsgrad	227 %	289 %	278 %

Das hier angegebene Solvabilitäts-Ist beinhaltet sowohl für die Gruppensolvabilität als auch für die Solo-Solvabilitäten keine Bewertungsreserven, keine Anrechnung von nicht eingezahltem Grundkapital oder Nachschüsse. Die Konzernangabe umfasst auch anteilig die DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft, an der wir zu 23,75 % beteiligt sind und die Protaktor Lebensversicherungs-AG. Der Anteil beträgt 0,03 %. Grundlage für die Berechnung der Konzernsolvabilität war der Konzernabschluss nach HGB.

Auf die Nutzung der Möglichkeit der Berechnung nach internationalen Rechnungslegungsstandards für die Konzernsolvabilität ist verzichtet worden. Wir weisen allerdings darauf hin, dass derobige Wert schlechter ist, als der nach IFRS-Grundsätzen und damit auch nicht vergleichbar mit Werten Dritter. Die Abhängigkeit des Ergebnisses von den

verschiedenen Rechnungslegungs-Standards macht zudem deutlich, dass die Konzernsolvabilitätszahl derzeit kein geeignetes Instrument für die Risikosteuerung ist und von daher auch keinen Einfluss auf unsere Steuerung hat.

Ein weiteres Risikopotential bergen bereits eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle. Diese Fälle sind durch Rückstellungen im Jahresabschluss berücksichtigt. Bei der Berechnung wird nach dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip verfahren, Erfahrungswerte werden herangezogen und neu gewonnene Erkenntnisse fortlaufend berücksichtigt. Nachstehende Tabelle für den Schaden- und Unfallbereich verdeutlicht, dass in der Vergangenheit Abwicklungsgewinne erzielt wurden, sodass unsere Risikomanagementrichtlinie hierfür keine separaten Sicherheitsmittel fordert.

Jahr	Eingangsschadenrückstellung f.e.R.	Abwicklungsergebnis f.e.R.	Prozentuale Quote
	TEUR	TEUR	%
1999	115.318	16.479	14,3
2000	114.627	17.419	15,2
2001	114.201	10.700	9,4
2002	129.674	18.952	4,6
2003	140.467	10.307	7,3
2004	165.532	20.366	2,3
2005	182.744	25.453	13,9
2006	204.255	32.750	16,0
2007	219.535	30.876	14,1
2008	225.201	30.457	13,5

In der Rückversicherungsrichtlinie wird zur Begrenzung des Adressenausfallrisiko insbesondere auf ein ausreichendes Rating geachtet, das sich für den Konzern (Schaden- und

Unfallversicherung sowie Lebensversicherung) entsprechend folgender Tabelle zusammensetzt (Ratingbezeichnung gemäß Standard & Poor's).

Rating Rückversicherer	Beiträge	Schaden- und Rentenrückst.	Forderungen	Soll-Sicherheitsmittel
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
AAA	0	0	0	0
AA	12.890	60.878	3.886	155
A	4.429	2.117	397	35
BBB	0	0	0	0
<BBB	0	0	0	0
Ohne Rating	1.024	75	0	11
Insgesamt	18.343	63.070	4.283	201

## 4.3.2. Lebensversicherung

Wesentliche Risiken in der Lebensversicherung sind die in den Produkten gewährten Garantien, insbesondere die Sterbetafeln und der Rechnungszins, und andere dem Versicherungsnehmer ermöglichte Optionen. Wesentliche Optionen sind Kündigungsmöglichkeiten sowie Rentenoptionen. Daneben stehen Risiken insbesondere in den durch den Sparprozess angesammelten Kapitalanlagen. Wir verwenden für die Bilanzierung nur neueste Sterbe- bzw. Invaliditätstafeln der DAV oder für Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes bis 1994 die Sterbetafel 1986 M/F. Sie sind im Konzernanhang im Einzelnen angegeben. Eigene Tafeln finden keine Anwendung.

Die in den Tarifen kalkulierten Garantieverzinsungen sind unter Berücksichtigung der Veränderung der stillen Lasten im Durchschnitt der letzten Jahre erwirtschaftet worden.

Das Stornoergebnis wies nachfolgende Ergebnisse auf:

Jahr	Ergebnis Storno TEUR
1999	105
2000	143
2001	103
2002	26
2003	300
2004	235
2005	181
2006	223
2007	389
2008	736

Aufgrund von temporären negativen Aktienkorrekturen oder Zinsanstiegen wurde nicht in jedem Jahr der Garantiezins erzielt, ohne dass dies bislang aber die dauerhafte Erfüllbarkeit in Frage stellte. Der Rechnungszins ist den Kapitalmarktbedingungen des Rentenmarktes jeweils angepasst worden. Für die Überschussdeklaration steht eine freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 7,3 Mio. EUR als Sicherheit zur Verfügung. Die Risikomanagementrichtlinie sieht für die versicherungstechnischen Risiken in der Lebensversicherung 20 % der nach den Solvabilitätsvorschriften erforderlichen Eigenmittel als Sicherheitsmittel als ausreichend an, was 2,2 Mio. EUR entspricht. Der Ansatz von 20 % ergibt sich daraus, dass den Kapitalanlagerisiken, die in den Solvabilitätsvorschriften nicht separat abgebildet werden, gesonderte Sicherheitsmittel zugerechnet werden.

## 4.3.3. Forderungsausfallrisiko

Ein weiteres Risiko besteht darin, dass wir unsere Forderungen nicht realisieren können, dies gilt insbesondere für Beiträge. Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag

mehr als 90 Tage zurücklagen, betragen 0,2 Mio. EUR. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der letzten drei Jahre betrug in Relation zu den Brutto-Beiträgen:

Jahr	Satz in %
2006	1,0
2007	0,8
2008	0,7
Im Mittel	0,9

Gesonderte Sicherheitsmittelanforderungen sehen wir als nicht erforderlich an und sehen sie in den Sicherheitsmitteln für das versicherungstechnische Risiko mit abgedeckt.

## 4.4. Risiken bei den Kapitalanlagen

Risiken bei den Kapitalanlagen bestehen vor allem in einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen, ihr Eintritt kann durch anhaltend negative Marktentwicklungen hervorgerufen werden. Analog gilt es für Garantien und Bürgschaften. Gerade die Entwicklung des Aktienmarktes in den letzten Jahren verdeutlicht die Risiko- und Schwankungsbreite dieser Assetklasse. Unsere Risikomanagementrichtlinie fordert für Aktien Sicherheitsmittel in Höhe des nachstehend definierten Prozentsatzes der Zeitwerte: Differenz aus 35,0 % und der prozentualen Veränderung des aktuellen DAX-Standes gemessen am DAX-Höchststand der letzten 5 Jahre, mindestens aber 10,0 %. Die Sicherheitsmittelanforderung für Renten und Genussscheine ergibt sich aus der Veränderung der Zeitwerte, bei

einer parallelen Erhöhung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte gegenüber dem Bilanzstichtag. Hierbei sind auch die Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen mit Zeitwerten bewertet und mit Sicherheitsmitteln hinterlegt worden. Nachstehende Tabelle gibt Informationen über die Sicherheitsmittelanforderungen und die Zeitwerte. Investmentanteile sind wie im Weiteren auch mit ihrem tatsächlichen Aktien-, Renten- und Geldmarktanteil zum Bilanzstichtag berücksichtigt worden. Alternativ sind als Modell 2 die Folgen einer 20,0%igen Kursveränderung von Aktien auf den derzeitigen Zeitwert angegeben. Alle anderen Annahmen sind dabei unverändert geblieben. Für die Beteiligungen und die Anderen Kapitalanlagen gelten die

Aktienrichtlinien bezogen auf die einzelne Gesellschaft selbst. Alle weiteren Angaben beziehen sich auf die bei dem Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit und der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft gehaltenen Wertpapiere,

die über 99,9 % der Konzernanlagen ausmachen. Die Anlagen der übrigen Gesellschaften weisen keine nennenswerten Risiken auf.

Assetklasse	Zeitwert TEUR	Soll-Sicherheitsmittel TEUR	Modell 2 TEUR
Beteiligungen	1.398	489	280
Aktien	32.670	3.267	6.534
Andere Kapitalanlagen	20.685	7.240	4.137
Genussscheine	8.373	139	139
Renten	684.893	33.836	33.836
Insgesamt	748.019	44.971	44.926

Hierbei ergibt sich für Renten und Genussscheine folgende Restlaufzeitaufteilung:

Restlaufzeit	Zeitwert TEUR
Kleiner als 1 Jahr	14.518
1 bis 5 Jahre	279.746
5 bis 10 Jahre	346.444
Über 10 Jahre	52.558
Insgesamt	693.266

Für die Immobilien sehen wir keine zusätzlichen Sicherheitsmittelerfordernisse.

Emittentenrisiken sind angemessen zu berücksichtigen. Für die Renten und Genussscheine haben wir Sicherheitsmittelanforderungen nach Ratingklassen eingeführt, die folgende Situation ergeben:

Rating	Zeitwert TEUR	Soll-Sicherheitsmittel TEUR
AAA	395.175	395
AA	111.740	223
A	160.783	804
BBB	25.568	256
<BBB	0	0
Ohne Rating	0	0
Bürgschaften und Garantien	-	14
Insgesamt	693.266	1.692

Der Bestand weist folgende Emittentenstruktur im Rentenbereich auf:

Emittent	Zeitwert TEUR
Staatsanleihen	106.413
Corporate Bonds	69.731
Pfandbriefe und Kommunalobligationen	82.935
Genussscheine	8.373
Schuldscheindarlehen und Namenstitel	425.814
Insgesamt	693.266

Schließlich ist auch mit den Verlusten durch ungeplante Liquidierung von Kapitalanlagen bei außergewöhnlich hohen, nicht durch den Rückversicherer gedeckten Groß- oder kumulierten Schäden zu rechnen. Da wir im Wesentlichen nur mit liquiden Titeln arbeiten, sehen wir hier keine weiteren Sicherheitsmittelanforderungen vor.

Die quantifizierten Risiken werden durch unsere Anlagestrategie und die Risikomanagementrichtlinie auf ein vertretbares Maß reduziert. Danach wird das Vermögen so angelegt, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter angemessener Mischung

und Streuung erreicht werden. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden für den gesamten Bestand eingehalten. Zum Jahresende verfügten wir außerdem über Bewertungsreserven in Höhe von 32,6 Mio. EUR, die eintretende Risiken zusätzlich abfedern können. Im Eigenbestand werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt. Durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen sehen wir eine Früherkennung der beschriebenen Risiken organisatorisch gewährleistet. Wesentliche Finanzkennziffern werden laufend überwacht.

## 4.5. Steuerliche und andere politische Risiken

Sonstige für den Konzern nennenswerte Risiken bestehen insbesondere im steuerlichen Bereich. Die Standardabweichung der Steuerquoten (Anteil der Steuern am Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit) betrug in den letzten 15 Jahren bei einer mittleren Steuerquote von 61,8 % 18,1 und ist damit mehr als doppelt so hoch wie die vergleichbaren Standardabweichungen der Schadenquoten brutto und netto für den Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Auf eine explizite Hinterlegung der steuerlichen Risiken mit Sicherheitsmitteln ist verzichtet worden, da für steuerliche Risiken eine ausreichende versteuerte Verstärkung gebildet wurde und der Steueraufwand bei einem hohen negativen Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit null wäre. Derzeit bestehende Abweichungen zwischen Handels- und Steuerrecht sind in Teilen der Rückstellungsbildung und bei den Kapitalanlagen zu finden. Bei einem

weiteren Auseinanderlaufen von Handels- und Steuerbilanz ist der Verzicht auf eine separate Hinterlegung aber erneut zu überprüfen.

Zudem sind die Produkte der Lebensversicherung auf langfristig verlässliche steuerliche Rahmenbedingungen angewiesen, die diesen Produkten auch einen fairen Wettbewerb im Marktumfeld ermöglichen. Änderungen der steuerlichen Behandlung von Lebensversicherungen für unsere Kunden oder die Veränderung oder Besserstellung von anderen Produkten im Bereich der Altersvorsorge könnten zu Umsatz- und Ertragspotentialveränderungen führen. Gleiches gilt für die Behandlung der Lebensversicherung im Rahmen der Sozialversicherung. Andere politische Risiken sehen wir bei sonstigen durch Gesetze und Verordnungen gestalteten Rahmenbedingungen.

## 4.6. Operationale Risiken

Neben dem strategischem Risiko sehen wir operationale Risiken insbesondere im gesellschaftlichen Trend der abnehmenden Bindungsbereitschaft der Bevölkerung, den teilweisen oder vollständigen Ausfall der IT und der damit verbundenen Nichtverfügbarkeit der Anwendungen, aber auch organisatorische und funktionale Risiken in den Geschäftsprozessen der Fachbereiche. Die Schutzmaßnahmen zur Begrenzung der technischen Risiken umfassen unter anderem die Aufgliederung der EDV-Anlagen in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen, Zugangs- und Zugriffskontrollen, separate Archivsysteme, unterbrechungsfreie Stromversorgung, Notfallpläne sowie Maßnahmen zur Abwehr von Viren an den Stellen, an denen wir mit öffentlichen Netzen verbunden sind. Die Risiken der Geschäftsprozesse werden durch interne Überwachungs-

systeme, wie Anweisungen, Funktionstrennungen, Vollmachtsregelungen sowie prozessabhängige organisatorische Kontrollen und durch die Interne Revision begrenzt. Dadurch ist das verbleibende Risiko moderat.

Rechtliche Risiken bzw. Risiken des Personalwesens, die für das Fortbestehen des Unternehmens wesentliche Bedeutung besitzen, bestehen unserer Ansicht nach zurzeit nicht. Das Reputationsrisiko sehen wir als gering an. Auf eine explizite Hinterlegung der Risiken mit Sicherheitsmitteln ist bisher verzichtet worden. Die Ansätze für die Versicherungstechnik und die Kapitalanlagen beinhalten im Wesentlichen die operativen Risiken implizit und sind zudem konservativ gewählt

## 4.7. Sonstige Risiken

Sonstige für den Konzern wesentliche Risiken werden von uns derzeit nicht gesehen.

## 4.8. Zusammenfassung

Damit ergeben sich gemäß unserer Risikomanagementrichtlinie folgende Sicherheitsmittelanforderungen:

		Soll-Sicherheitsmittel TEUR
a)	Versicherungstechnische Risiken	
	1) Schaden- und Unfallversicherung	33.815
	2) Lebensversicherung	2.190
	3) Rückversicherung	201
b)	Kapitalanlagerisiken	
	1) Marktrisiken	44.971
	2) Emittentenrisiken	1.692
<b>Insgesamt</b>		<b>82.869</b>

Dem Sicherheitsmittel-Soll steht ein Ist von 219,0 Mio. EUR gegenüber, so dass sich eine Überdeckung von 136,1 Mio. EUR ergibt. Dies entspricht einem Erfüllungsgrad von 264 %.

## 4.9. Weiterentwicklung

Die geplante neue EU-Rahmenrichtlinie für die Versicherungsindustrie zielt auf eine Bewertung der Solvabilität zu Marktwerten ab. Die wesentlichen in den QIS-Studien getesteten Veränderungen für einen Standardansatz gegenüber unserem Sicherheitsmittellmodell ergeben sich aus der vollständigen Ermittlung der verfügbaren Eigenmittel zu Marktwerten und einem risikoorientierteren Ansatz der versicherungstechnischen Risiken.

## 5. PROGNOSEBERICHT

Trotz des anhaltenden Wettbewerbsdrucks in der Kfz-Versicherung sehen wir aufgrund der engen kundenorientierten Ausrichtung unserer Unternehmensphilosophie gute Chancen, unsere Bestände zu halten, ohne dass dies die Ertragslage negativ beeinflussen wird. Die Bestands- und Beitragsentwicklungen in den ersten Monaten des Jahres 2009 entsprechen weitgehend unseren Erwartungen und lassen einen konstanten Bestand für das Jahr 2009 erwarten.

Der Schadenverlauf entwickelt sich im Jahr 2009 entsprechend unseren Erwartungen unauffällig. Gute Kalkulationsgrundlagen und klare Segmentausrichtung sind die Grundlagen für diese Entwicklung. Die Schadenquote dürfte sich damit auf Vorjahresniveau bewegen.

Die Kapitalmärkte zeigen sich sehr volatil, wobei die Aktienmärkte in der Angst um eine Verschärfung der Rezession zur Schwäche neigten. Die Aktienkurse gingen insgesamt nochmals deutlich zurück. Das Zinsniveau veränderte sich kaum.

Itzehoe, den 20. März 2009

Die gute Diversifikation unserer Risiken erlaubt bei begrenztem Risiko eine Optimierung der Ertragssituation. Derzeit gehen wir davon aus, dass im Jahr 2009 planungsgemäß ein Jahresüberschuss in Höhe von 6,0 Mio. EUR erzielt werden kann. Die Kapitalausstattung ermöglicht es uns, die Ertragspotenziale aus der Risikotragung im Wesentlichen selbst zu erwirtschaften.

Die enge räumliche Durchdringung in unserem Stammgebiet Schleswig-Holstein durch Vertrauensleute und die serviceorientierte Betreuung der Makler lassen für das Jahr 2010 eine ertragsorientierte stabile Bestandsentwicklung zum Nutzen unserer Mitglieder erwarten. Die zunehmend onlineorientierten und fallabschließenden Datenverarbeitungssysteme werden zu einer schnelleren und besseren Geschäftsprozessabwicklung führen. So wird unsere Leistungsfähigkeit gegenüber unseren Kunden und Mitgliedern sich weiter verstärken und unsere Wettbewerbsposition verbessern.

DER VORSTAND

W. Bitter

G. Bolten

U. Ludka

## Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2008

Aktivseite	2008				2007
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				505.569,81	621.098,00
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			11.448.823,37		11.819.304,36
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		985.625,00			985.625,00
2. Beteiligungen		152.943,26			158.209,67
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		18.056,25			18.056,25
			1.156.624,51		1.161.890,92
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		112.228.555,13			141.391.357,69
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		199.167.989,85			180.927.464,59
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.741.957,18			1.998.016,61
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	209.000.000,00				187.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	198.307.691,15				170.388.946,44
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.737.024,68				3.307.642,81
d) übrige Ausleihungen	4.134.802,07				5.626.442,86
		415.179.517,90			366.323.032,11
5. Einlagen bei Kreditinstituten		12.301.025,25			12.650.374,34
6. Andere Kapitalanlagen		15.557.639,60			15.557.639,60
			756.176.684,91		718.847.884,94
				768.782.132,79	731.829.080,22
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		3.708.019,81			2.539.663,58
2. Versicherungsvermittler		1.643.384,72			1.500.464,13
			5.351.404,53		4.040.127,71
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			4.283.647,44		10.806.460,02
III. Sonstige Forderungen			1.848.488,05		1.063.732,68
davon: gegen assoziierte Unternehmen EUR 11.557,01 (EUR 0,00), gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 6.948,65 (EUR 0,00)				11.483.540,02	15.910.320,41
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			3.961.452,31		3.952.857,62
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			6.091.717,15		6.109.587,67
III. Andere Vermögensgegenstände			113.159,89		111.459,03
				10.166.329,35	10.173.904,32
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			14.457.692,67		13.661.478,95
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			471.510,38		152.821,23
				14.929.203,05	13.814.300,18
<b>Summe Aktiva</b>				<b>805.866.775,02</b>	<b>772.348.703,13</b>

## Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2008

Passivseite	2008			2007
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	43.704.668,00			42.004.668,00
2. Andere Gewinnrücklagen	54.302.664,49			42.395.357,29
		98.007.332,49		84.400.025,29
II. Bilanzgewinn		6.838.914,59		11.449.964,85
		104.846.247,08		95.849.990,14
III. Anteile anderer Gesellschafter		29.400,00		29.400,00
			104.875.647,08	95.879.390,14
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	9.292.761,36			8.494.518,76
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	346.298,00			284.203,00
		8.946.463,36		8.210.315,76
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	232.583.667,04			211.015.620,70
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		232.583.667,04		211.015.620,70
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	300.003.733,75			293.776.045,84
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	63.070.065,00			67.726.898,76
		236.933.668,75		226.049.147,08
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	20.370.348,26			21.473.026,63
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		20.370.348,26		21.473.026,63
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		74.123.212,00		77.669.625,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	6.621.430,00			5.870.394,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	89.697,00			92.682,00
		6.531.733,00		5.777.712,00
			579.489.092,41	550.195.447,17
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		25.322.920,00		24.199.741,00
II. Steuerrückstellungen		21.361.731,09		17.146.939,46
III. Sonstige Rückstellungen		7.031.962,01		6.222.182,05
			53.716.613,10	47.568.862,51
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			0,00	9.999.918,55
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	60.591.260,06			58.970.005,49
2. Versicherungsvermittlern	1.390.837,61			1.234.898,32
		61.982.097,67		60.204.903,81
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.079.121,78		1.097.978,80
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon: aus Steuern EUR 4.227.999,87 (EUR 5.882.119,07,48), gegen assoziierte Unternehmen EUR 27.850,46 (EUR 732,20)		4.644.251,71		7.331.569,19
			67.705.471,16	68.634.451,80
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			79.951,27	70.632,96
<b>Summe Passiva</b>			<b>805.866.775,02</b>	<b>772.348.703,13</b>



## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	2008			2007
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	202.336.373,06			203.679.413,86
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	17.470.706,00			17.709.254,60
		184.865.667,06		185.970.159,26
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	-852.408,45			-153.828,90
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen	62.095,00			228,00
		-790.313,45		-153.600,90
			184.075.353,61	185.816.558,36
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			230.856,44	254.567,02
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			170.539,01	159.777,70
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	139.855.750,07			141.382.440,62
bb) Anteil der Rückversicherer	12.456.770,16			18.037.269,66
		127.398.979,91		123.345.170,96
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	5.831.797,00			11.897.828,00
bb) Anteil der Rückversicherer	-5.108.741,00			6.232.013,00
		10.940.538,00		5.665.815,00
			138.339.517,91	129.010.985,96
5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		0,00		-7.080,00
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-1.054.062,00		661.057,00
			-1.054.062,00	653.977,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		43.078.706,05		43.677.295,01
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3.716.071,00		3.991.281,00
			39.362.635,05	39.686.014,01
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			790.052,38	682.093,46
8. Zwischensumme			4.930.481,72	17.505.786,65
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			3.546.413,00	-4.825.071,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			8.476.894,72	12.680.715,65

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	2008			2007
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	40.132.906,96			37.844.007,19
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	872.050,00			880.776,20
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge		39.260.856,96		36.963.230,99
		54.165,85		-28.605,48
			39.315.022,81	36.934.625,51
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			869.061,01	726.349,66
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		6.693,38		6.527,41
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		13.433.150,27		11.699.945,61
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.547.900,00		36.000,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		50.319,37		27.350,00
			15.038.063,02	11.769.823,02
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			335.484,70	83.049,98
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	16.757.664,66			13.993.440,35
bb) Anteil der Rückversicherer	123.516,00			36.431,00
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		16.634.148,66		13.957.009,35
aa) Bruttobetrag	396.367,67			186.341,00
bb) Anteil der Rückversicherer	452.384,00			-143.703,00
		-56.016,33		330.044,00
			16.578.132,33	14.287.053,35
6. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		-21.568.046,34		-21.167.611,60
bb) Anteil der Rückversicherer		0,00		0,00
			-21.568.046,34	-21.167.611,60
7. Aufwendungen erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückstattungen für eigene Rechnung			2.000.000,00	2.691.038,30
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	4.163.629,39			2.927.113,67
b) Verwaltungsaufwendungen	487.657,47			431.864,93
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4.651.286,86		3.358.978,60
		212.936,20		460.951,29
			4.438.350,66	2.898.027,31
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		618.271,37		222.765,08
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.850.568,65		1.473.853,04
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		63.459,81		1.526.411,29
			3.532.299,83	3.223.029,41
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.690.286,86	3.668.240,26
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			3.750.515,52	1.578.847,94

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	2008				2007
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>III. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			8.476.894,72		12.680.715,65
b) im Lebensversicherungsgeschäft			3.750.515,52		1.578.847,94
				12.227.410,24	14.259.563,59
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.3 aufgeführt		6.948,65			0,00
a) Erträge aus Beteiligungen					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.326.406,59				1.311.353,09
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	22.327.861,65				19.389.876,83
		23.654.268,24			20.701.229,92
c) Erträge aus Zuschreibungen		3.594.470,44			57.200,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		416.475,21			419.200,47
			27.672.162,54		21.177.630,39
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen soweit nicht unter II.9 aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.751.668,18			1.228.680,69
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		13.494.859,97			3.524.918,44
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		131.980,59			251.916,08
			15.378.508,74		5.005.515,21
4. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen			0,00		0,00
			12.293.653,80		16.172.115,18
5. Technischer Zinsertrag			-548.099,22		-442.529,71
6. Sonstige Erträge			2.795.124,32	11.745.554,58	15.729.585,47
7. Sonstige Aufwendungen			4.445.672,85		2.302.923,90
				-1.650.548,53	4.244.941,32
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				22.322.416,29	-1.942.017,42
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			13.237.245,76		28.047.131,64
10. Sonstige Steuern			88.913,59		13.174.256,76
				13.326.159,35	125.136,93
11. Jahresüberschuss				8.996.256,94	13.299.393,69
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-50.035,15	14.747.737,95
					-197.060,89
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Rücklage gemäß § 37 VAG			1.700.000,00		2.800.000,00
b) in andere Gewinnrücklagen			407.307,20		300.712,21
				2.107.307,20	3.100.712,21
14. Bilanzgewinn				6.838.914,59	11.449.964,85

## Konzern-Kapitalflussrechnung

	2008	2007
	EUR	EUR
1. Jahresüberschuss	8.996.256,94	14.747.737,95
2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	29.293.645,24	22.556.969,56
3. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-3.495.962,99	955.182,44
4. Veränderung Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	465.917,04	-3.808.082,24
5. Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-3.472.072,85	5.212.676,47
6. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-271.924,18	1.358.709,90
7. Abschreibungen und Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	11.198.660,68	4.905.115,47
8. Veränderung sonstiger Bilanzposten	5.031.596,68	4.713.483,61
9. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	1.293.695,13	1.535.454,79
10. Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00
11. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	49.039.811,69	52.177.247,95
12. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	0,00
13. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	0,00
14. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	58.885.608,90	70.573.041,76
15. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	106.765.397,97	120.670.805,51
16. Sonstige Einzahlungen	291.269,86	187.161,99
17. Sonstige Auszahlungen	1.469.163,00	1.971.389,77
18. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-49.057.682,21	-51.881.991,53
19. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhung)	0,00	0,00
20. Dividendenzahlungen	0,00	0,00
21. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
22. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
23. Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittelfonds (Summe Ziffern 11, 18 und 22)	-17.870,52	295.256,42
24. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.109.587,67	5.814.331,25
25. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	6.091.717,15	6.109.587,67
Zusatzinformationen		
Ertragssteuerzahlungen	6.448.784,67	4.478.432,91
Zinszahlungen	3.739,28	4.485,46

### Erläuterung zur Kapitalflussrechnung

Die Berichterstattung über den Zahlungsmittelfluss im Konzern erfolgt nach den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 2 (DRS 2) zur Aufstellung von Kapitalflussrechnungen. Sie wurde ergänzt um die Anforderungen des DRS 2-20, der speziell für Versicherungsunternehmen gilt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen haben wir die indirekte Darstellungsmethode angewendet. Der Finanzmittelfonds ist auf Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente begrenzt, die unter dem Bilanzposten "D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand" ausgewiesen werden.

## Konzern-Eigenkapitalspiegel und Konzernanhang

### Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Mutterunternehmen			MG	Konzern
	Erwirtschaftetes Konzern-EK TEUR	EK gemäß Konzernbilanz TEUR	EK TEUR	EK TEUR	EK TEUR
Stand 31.12.2006	81.102	81.102	81.102	29	81.131
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0
Konzernjahresergebnis	14.748	14.748	14.748		14.748
Übriges Konzernergebnis	0	0	0		
Konzerngesamtergebnis	14.748	14.748	14.748		14.748
Stand 31.12.2007	95.850	95.850	95.850	29	95.879
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0
Konzernjahresergebnis	8.996	8.996	8.996		8.996
Übriges Konzernergebnis	0	0	0		0
Konzerngesamtergebnis	8.996	8.996	8.996		8.996
Stand 31.12.2008	104.846	104.846	104.846	29	104.875

EK=Eigenkapital; MG=Minderheitsgesellschafter

Das Eigenkapital bei den Minderheitsgesellschaften entspricht dem Minderheitenkapital.

### Konzernanhang

#### 1. Vorbemerkung

Dieser Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

#### 2. Konsolidierungsmethoden

Das Mutterunternehmen hat die Konsolidierung nach den Vorschriften der §§ 300 ff HGB durchgeführt. Das Eigenkapital der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen wird abweichend von DRS 4 Text 23 nach der Methode des § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB (Buchwert) angesetzt.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 HGB nach der Equity-Methode mit den fortgeführten Buchwerten in den Konzernabschluss einbezogen. In Ausübung des Wahlrechtes nach § 312 Abs. 3 HGB wurden die Anteile damit abweichend vom DRS 8 bewertet.

Das Mutterunternehmen hat im Geschäftsjahr 1989 das Wahlrecht gemäß Art. 27 Abs. 1 Satz 2 EGHGB in Anspruch genommen. Der zum 31.12.1989 ursprünglich noch vorhandene aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von 119 TEUR wurde mit anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Der Unterschiedsbetrag blieb zum 31.12.2008 unverändert.

Das Grundkapital der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 91 TEUR, welches im Geschäftsjahr 1996 durch Umwandlung von Gewinnrücklagen finanziert wurde, wird im Konzernabschluss unverändert innerhalb der Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert. Aus diesen Maßnahmen ergaben sich keine Auswirkungen auf das Gesamtergebnis. Zu eliminierende Zwischengewinne lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Die Erstkonsolidierung erfolgte zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen.

Steuerabgrenzungen haben sich weder aufgrund von Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden noch aufgrund erfolgswirksamer Konsolidierungsmaßnahmen ergeben.

Die Bildung passiver latenter Steuern war nicht erforderlich. Auf die Bildung aktiver latenter Steuern wurde abweichend vom DRS 10 verzichtet. Insgesamt würde die Bildung latenter Steuern die Eigenkapitalsituation um 22.031 TEUR verbessern. Bei der Berechnung wurden nur die wesentlichen Größen berücksichtigt und ein Steuersatz von 30 % unterstellt.

### 3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände, die Software beinhalten, sind mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungsdauer erstreckt sich grundsätzlich linear über 5 Jahre. Die Nutzungsdauer orientiert sich im Wesentlichen an der Laufzeit von bestehenden Lizenzverträgen.

Grundstücke wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet.

Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung der Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, sowie der Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsenkurs (strenges Niederstwertprinzip). Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, übrige Ausleihungen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sind mit den Rückzahlungsbeträgen aktiviert. Ein Zero-Schuldscheindarlehen wurde mit Anschaffungskosten zuzüglich angefallener Zinsen nach der Effektivzinsmethode aktiviert. Die Agio- und Disagiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung linear auf die Laufzeit verteilt.

Andere Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet und dem Anlagevermögen zugeordnet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit Nominalbeträgen ausgewiesen. Das Gleiche gilt für Kassenbestand, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie abgegrenzte Zinsen und Mieten.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und sonstige Forderungen sind zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Wertberichtigungen, bilanziert. Die Berechnungsmethode der Pauschalwertberichtigung auf Forderungen wurde bei der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit für 2008 umgestellt. Aus der Umstellung ergab sich eine Verminderung der Pauschalwertberichtigung um 457 TEUR.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden aktiviert nach der Aufgabe des Erstversicherers.

Sachanlagen und Vorräte sowie andere Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert; geringwertige Anlagegüter bis 150 EUR wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Die diesen Betrag übersteigenden geringwertigen Wirtschaftsgüter bis 1.000 EUR wurden gemäß § 6 Abs. 2 a EStG in einem Sammelposten über die Laufzeit von 5 Jahren gewinnmindernd berücksichtigt. Da dieser Posten insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist, wurde die steuerliche Regelung in den handelsrechtlichen Jahresabschluss übernommen.

Die Verzinsung von Genussrechtskapital von Banken, die staatliche Hilfen genutzt haben, wurde von der Gesellschaft als nicht gesichert angesehen. Entsprechend wurden die Zinsforderungen teilweise wertberichtigt.

Die Anderen Gewinnrücklagen beinhalten die gesetzlichen Rücklagen der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft. Der Verlustvortrag aus der als assoziiertes Unternehmen einbezogenen DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft ist im Bilanzgewinn enthalten.

Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge pro rata temporis ermittelt. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden gemäß dem Koordinierenden Ländererlass vom 09.03.1973 abgesetzt.

Bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden für Entschädigungen Einzelrückstellungen gebildet, wobei für Kleinstschäden Durchschnittswerte angesetzt wurden. Zu den Summen der Einzelrückstellungen wurden Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sowie für Spätschäden gebildet. Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt. Rechnungsgrundlage für die Renten-Deckungsrückstellung war wie im Vorjahr die Allgemeine Deutsche Sterbetafel 2006 HUR für Männer und Frauen mit einem Zins von 2,25 %. Abweichend hiervon wurde für die Berechnung der Deckungsrückstellung für Renten in der Unfallpflegeversicherung die Sterbetafel DAV 2004 R zugrunde gelegt.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h HGB i.V.m § 29 RechVersV und der dazugehörenden Anlage vorgenommen. Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden mit dem Betrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Die Rückstellung für drohende Verluste wurde ausgehend von dem zu erwartenden durchschnittlichen versicherungstechnischen Netto-Verlust errechnet ohne Einbeziehung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen.

## Konzernanhang

Die Deckungsrückstellungen in der Lebensversicherung werden mit folgenden Wahrscheinlichkeiten, Zinssätzen und Zillmersätzen gerechnet (VSU = Versicherungssumme, BSU = Summe der Beiträge, TB = Tarifbeitrag ohne Stückkosten):

Tarif		Wahrscheinlichkeit
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG		Sterbetafel 1986 M/F
Kapitalversicherungen	ab 01.01.1995	DAV 1994 T
Risikoversicherungen	ab 01.01.1995	DAV 1994 T
Rentenversicherungen	ab 01.04.1995	DAV 1994 R
Rentenversicherungen	ab 01.01.2005	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Altbestandes und des Neubestandes		VerBAV 11/87
Zusatzreserve für diesen Altbestand und Neubestand sowie Neubestand		ab 01.01.1995 bis 01.09.1998 ab 01.10.1998
		DAV 1997 I

Tarif		Rechnungszins
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG		3,50 %
Alle Versicherungen mit Vertragsbeginn		ab 01.01.1995 bis 01.06.2000 ab 01.07.2000 bis 01.12.2003 ab 01.01.2004 bis 01.12.2006 ab 01.01.2007
		4,00 % 3,25 % 2,75 % 2,25 %
Ausnahme: Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Neubestandes		ab 01.01.1998 bis 01.06.2000
		3,50 %

Tarif		Zillmerung
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG		20 ‰ VSU
Kapitalversicherungen des Neubestandes	ab 01.01.1995	30 ‰ BSU
Risikoversicherungen		40 ‰ BSU
Rentenversicherungen	ab 01.04.1995 bis 01.06.2000 ab 01.10.2000	30 ‰ BSU 28 ‰ BSU
Ausnahme: Sofortbeginnende Rente nach Tarif E30		30 ‰ TB
nach Tarif E31 (Optionsrententarif für ablaufende Kapitalversicherungen)		15 ‰ TB
Ausnahme: Abgehobene Einmalbeiträge Rente nach Tarif E26 (bis Tarifbeitrag 300 TEUR)		30 ‰ TB
nach Tarif E26 (ab Tarifbeitrag 300 TEUR)		15 ‰ TB
Rentenversicherungen im Sinne des Avmg (Riesterrente)		33 ‰ TB
Rentenversicherungen im Sinne des AltEinkGes (Basisrenten)		30 ‰ BSU
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen	ab 01.07.2003	30 ‰ BSU

Die Rentendeckungsrückstellung wurde auf die Tafel DAV 2004 R-Bestand aufgefüllt. Von der Differenz zur Tafel DAV 2004 R-B20 wurden noch 4/20 zusätzlich reserviert.

Gemäß Rundschreiben Nr. 60/95 des Verbandes der Lebensversicherungsunternehmen e.V. ergibt sich eine Beitragssumme für das Neugeschäft von 110.605 TEUR (95.516 TEUR).

Die Beitragsüberträge in der Lebensversicherung wurden in Höhe derjenigen Anteile der fällig gewordenen Beiträge bzw. Beitragsraten gebildet, die pro rata auf das dem Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr entfallen. Die Beitragsüberträge wurden (Koordinierender Ländererlass 09.03.1973) um rechnungsmäßige Inkassokosten, soweit sie nicht über 4,0 % des Beitrages hinausgehen, gekürzt. Anteile der Rückversicherer waren nicht abzusetzen.

In der Lebensversicherung sind die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen einzelvertraglich gerechnet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegt eine prospektive Methode zugrunde. Die Kosten sind durch einen impliziten Ansatz berücksichtigt worden, für beitragsfreie Zeiten werden Kostenrückstellungen gebildet. Abschlusskosten sind im Rahmen des Zillmerverfahrens berücksichtigt worden.

Die Schadenrückstellungen in der Lebensversicherung werden einzelvertraglich gerechnet und beinhalten Schadenregulierungsrückstellungen. Zusätzlich wird eine Spätschadenpauschale gebildet. Die Brutto-Beträge ergeben sich aus den entsprechenden Versicherungssummen. Der Rückversicherungsanteil ergibt sich durch die Berechnung des riskierten Kapitals der abgegebenen Versicherungssumme.

Der Schlussüberschussanteilfonds des Neubestandes der Lebensversicherung wird einzelvertraglich und prospektiv gerechnet. Dabei wird nach einem ratierlichen Ansammlungsverfahren entsprechend § 28 Abs. 7 RechVersV eine Rückstellung gebildet. Mit einem unveränderten Diskontsatz in Höhe von 4,0 % p.a. werden vorzeitig fällige Beträge angemessen berücksichtigt.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend den vertraglichen Regelungen errechnet und angesetzt.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im übernommenen Versicherungsgeschäft wurden nach der Aufgabe des Erstversicherers bilanziert.

Die Rückstellung für Pensionen wurde wie im Vorjahr unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2005G“ von Dr. Klaus Heubeck und eines unveränderten Rechnungszinsfußes von 4,5 % angesetzt. Die Richttafel ist aufgrund der zu erwartenden längeren Lebenserwartung dabei wie im Vorjahr um 4 Jahre verschoben worden.

Die Steuerrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen wurden mit dem Betrag passiviert, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Die Bildung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte dabei auf der Grundlage des Tarifvertrages vom 22.12.2005. Als Rechnungsgrundlage wurde wie im Vorjahr die „Richttafel 1998“ von Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % gewählt. Der Berechnung der Rückstellung für Jubiläumsleistungen dienten als Rechnungsgrundlage unverändert die „Richttafeln 1998“ von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 %. Die Berechnung erfolgte analog der Bestimmung des § 6a EStG.

Die Depotverbindlichkeiten zum 31.12.2007 wurden in 2008 abgelöst. Die Anderen Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Für das assoziierte Unternehmen wurden alle Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechend angewendet. Nachstehend geben wir eine Kurzfassung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung an:

**Kurzbilanz zum 31. Dezember 2008  
des assoziierten Unternehmens DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft**

Aktivseite	TEUR	Passivseite	TEUR
A. Kapitalanlagen	18.557	A. Eigenkapital	4.150
B. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	146	B. Versicherungstechnische Rückstellungen	
C. Sonstige Vermögensgegenstände	96	I. Deckungsrückstellung	14.583
D. Rechnungsabgrenzungsposten	338	II. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	260
		C. Andere Rückstellungen	51
		D. Andere Verbindlichkeiten	
		I. Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	60
		II. Sonstige Verbindlichkeiten	33
Summe Aktiva	19.137	Summe Passiva	19.137

**Kurz-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008  
des assoziierten Unternehmens DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft**

	TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung	
1. Verdiente Beiträge	4.072
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	125
3. Erträge aus Kapitalanlagen	702
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle	83
5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-4.148
6. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen	203
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	269
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen	159
9. Versicherungstechnisches Ergebnis	37
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	
1. Sonstige Erträge	0
2. Sonstige Aufwendungen	37
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	0
4. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0
5. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0
6. Bilanzgewinn	0



## Angaben zur Konzernjahresbilanz

1. AKTIVA							
1.1. Entwicklung der Aktivposten A und B							
Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugang TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	622	168	0	0	0	284	506
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.819	0	0	0	0	370	11.449
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	986	0	0	0	0	0	986
2. Beteiligungen	158	0	0	5	0	0	153
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18	0	0	0	0	0	18
Summe B.II.	1.162	0	0	5	0	0	1.157
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	141.391	6.876	0	24.074	0	11.965	112.228
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	180.928	36.988	0	19.886	5.147	4.009	199.168
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.998	0	0	256	0	0	1.742
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	187.000	22.000	0	0	0	0	209.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	170.389	34.478	0	6.559	0	0	198.308
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.308	1.180	0	751	0	0	3.737
d) Übrige Ausleihungen	5.626	44	0	1.534	0	1	4.135
5. Einlagen bei Kreditinstituten	12.650	5.201	0	5.550	0	0	12.301
6. Andere Kapitalanlagen	15.558	0	0	0	0	0	15.558
Summe B.III.	718.848	106.767	0	58.610	5.147	15.975	756.177
Summe B.	731.829	106.767	0	58.615	5.147	16.345	768.783
Insgesamt	732.451	106.935	0	58.615	5.147	16.629	769.289

## Angaben zur Konzernjahresbilanz

<b>1. AKTIVA</b>						
<b>1.2. Zeitwertangaben für die Kapitalanlagen</b>						
	2008			2007		
	Bilanz- werte TEUR	Zeitwerte TEUR	Bewer- tungs- reserve TEUR	Bilanz- werte TEUR	Zeitwerte TEUR	Bewer- tungs- reserve TEUR
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.449	23.203	11.754	11.819	23.203	11.384
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	986	1.235	249	986	1.235	249
2. Beteiligungen	153	164	11	158	168	10
B.III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	112.228	110.233	-1.995	141.391	162.501	21.110
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	199.168	202.287	3.119	180.928	181.477	549
4. Sonstige Ausleihungen						
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.301	7.195	-106	6.824	7.052	228
d) übrige Ausleihungen	135	135	0	1.626	1.637	11
5. Einlagen bei Kreditinstituten	12.301	12.301	0	12.650	12.650	0
6. Andere Kapitalanlagen	15.558	20.685	5.127	15.558	20.685	5.127
Insgesamt zu Anschaffungskosten bilanziert	359.279	377.438	18.159	371.940	410.608	38.668
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
3. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18	20	2	18	19	1
B.III. Sonstige Kapitalanlagen						
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.742	1.789	47	1.998	1.940	-58
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	209.000	215.482	6.482	187.000	180.853	-6.147
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	191.007	198.683	7.676	163.565	161.014	-2.551
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.737	3.737	0	3.308	3.308	0
d) übrige Ausleihungen	4.000	4.307	307	4.000	4.115	115
Insgesamt zu Nennwerten bilanziert	409.504	424.018	14.514	359.889	351.249	-8.640
Zeitwertangaben gesamt	768.783	801.456	32.673	731.829	761.857	30.028

## Angaben zur Konzernjahresbilanz

### 1.3. Grundsätze der Zeitwertermittlung

Der Zeitwert der Grundstücke und Gebäude wurde zum 31.12.2004 nach dem Sachwertverfahren ermittelt, da die Bauten überwiegend selbst genutzt werden. Lediglich ein unbebautes Grundstück wurde mit den Anschaffungskosten bewertet.

Bei der DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft wurde als Zeitwert der Anschaffungswert bei dem Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit angesetzt.

Die Zeitwertermittlung der Beteiligungen erfolgte bei der VST Gesellschaft für Versicherungsstatistik mbH nach der Equity-Methode und bei der GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG mit dem Anschaffungswert. Der Zeitwert der Protektor Lebensversicherungs-AG wurde in Anlehnung an die Equity-Methode ermittelt.

Die Zeitwerte der Hypotheken sind anhand der Pfandbriefzinsstrukturkurve mit einem marktüblichen Aufschlag ermittelt worden.

Die Sonstigen Ausleihungen haben wir ebenfalls mit der Pfandbriefzinsstrukturkurve bewertet. Erforderliche Bonitäts- und Liquiditätsaufschläge sind anhand historischer Erfahrungen ermittelt worden. Die Geschäfts- und Vorjahreswerte in obiger Aufstellung erfolgten mit identischen Zinsaufschlägen.

Bei den Anderen Kapitalanlagen und bei den übrigen zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen wurden Marktpreise herangezogen.

### 1.4. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert, der von uns im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten zum 31.12.2008 beträgt 7.792 TEUR (8.056 TEUR), der dazugehörige Zeitwert beträgt 16.836 TEUR (16.836 TEUR).

## 2. PASSIVA

### 2.1. Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen der Lebensversicherung

	2008 TEUR	2007 TEUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	21.285	21.274
Im Geschäftsjahr ausgeschüttet	3.102	2.680
Zuführungen	2.000	2.691
Stand am Ende des Geschäftsjahres	20.183	21.285

	2008 TEUR	2007 TEUR
Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen		
- auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	3.264	2.655
- auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	252	276
- auf den Fonds für Schlussüberschussanteile	9.354	8.891

### 2.2. Andere Verbindlichkeiten

Innerhalb der Anderen Verbindlichkeiten entfallen 22.330 TEUR (23.831 TEUR) auf Verbindlichkeiten aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

### 2.3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 285 Nr. 3 HGB bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 4.511 TEUR (5.595 TEUR). Sie betreffen im Wesentlichen Miet-, Leasing- und sonstige Dienstleistungsverträge.

## Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Segmentberichterstattung

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Schaden/Unfall		Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Leben		In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		Insgesamt	
	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR
Gebuchte Brutto-Beiträge	201.469	203.069	40.133	37.844	867	611	242.469	241.524
Gebuchte Netto-Beiträge	183.999	185.360	39.261	36.963	867	611	224.127	222.934
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	145.688	153.563	17.154	14.180	0	-283	162.842	167.460
Brutto-Zuführung zur Deckungsrückstellung	0	0	21.568	21.168	0	7	21.568	21.175
Brutto-Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	0	0	2.000	2.691	0	0	2.000	2.691
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	43.246	43.855	4.651	3.359	-167	-178	47.730	47.036
Rückversicherungssaldo	6.345	-10.552	83	527	0	0	6.428	-10.025
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	7.443	11.617	3.751	1.579	1.034	1.064	12.228	14.260

### 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag von 231 TEUR für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde durch Multiplikation des arithmetischen Mittels des Anfangs- und Endbestands der Renten-Deckungsrückstellung mit 2,25 % ermittelt, vermindert um die an den Rückversicherer gezahlten Depotzinsen.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden die Depotzinserträge vom Vorversicherer vorgegeben.

### 3. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft setzen sich zusammen aus 21.270 TEUR (22.474 TEUR) Abschlusskosten und 21.809 TEUR (21.203 TEUR) Verwaltungskosten.

### 4. Abwicklung der Vorjahresschadenrückstellung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Das Netto-Abwicklungsergebnis der Vorjahresschadenrückstellungen betrug im Geschäftsjahr 30.457 TEUR (30.877 TEUR) für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und 415 TEUR (265 TEUR) für das Lebensversicherungsgeschäft.

## Sonstige Angaben

### 1. Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug 2008 im Quartalsdurchschnitt:

Innendienst	365
Sachverständige	21
Werbeaufendienst	32
Außenstellen	8
Auszubildende	44

	2008 TEUR	2007 TEUR
1. Löhne und Gehälter	20.322	19.388
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützungen	3.328	3.234
3. Aufwendungen für Altersversorgung	1.421	2.299
Insgesamt	25.071	24.921

### 2. Bezüge der Unternehmensorgane

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen 88 TEUR (68 TEUR) und des Vorstandes 984 TEUR (784 TEUR).

An ehemalige Vorstandsmitglieder beziehungsweise deren Hinterbliebene wurden insgesamt 325 TEUR (319 TEUR) gezahlt. Für laufende Pensionen früherer Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene bestehen Rückstellungen in Höhe von 3.126 TEUR (3.239 TEUR).

Den Organmitgliedern wurden keine Darlehen gewährt.

### 3. Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln bestehen nicht. Haftungen aus der Begebung von Sicherheiten bestehen für die Muttergesellschaft bezüglich der HanseMercur Versicherungsgruppe, Hamburg, in Höhe von 1.000 TEUR für Altersteilzeitverpflichtungen und für die IVI Informationsverarbeitungs GmbH, bezüglich NRG Deutschland GmbH, Hannover, in Höhe von 69 TEUR für Mieten des Rechenzentrums.

### 4. In den Konzern einbezogene Unternehmen

Unternehmen	Sitz	Kapital- anteil in %	Eigenkapital 31.12.2008 TEUR	Jahresüberschuss 2008 TEUR
<b>a) verbundene Unternehmen</b>				
- Itzehoe Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft	Itzehoe	100,00	15.015	800
- IHM Itzehoe HanseMercur Finanz- und Versicherungsvermittlungs GmbH	Itzehoe	51,00	189	120
- Itzehoe Rechtsschutz-Schadenservice GmbH	Itzehoe	100,00	26	0
- Brandgilde Versicherungskontor GmbH Versicherungsmakler	Itzehoe	100,00	75	-74
- IVI Informationsverarbeitungs GmbH	Itzehoe	100,00	1.048	48
- IPS Itzehoe Personalservice GmbH	Itzehoe	100,00	563	63
<b>b) assoziierte Unternehmen</b>				
- DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft	Itzehoe	23,75	4.150	0

### 5. Verbindlichkeiten aus haftungsähnlichen Verhältnissen

Die Gesellschaft ist Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 52 TEUR.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 197 TEUR.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 2.011 TEUR.

Als Mitglied des Vereins „Verkehrsofferhilfe e.V.“ ist der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Es besteht eine Verpflichtungserklärung des Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit gegenüber der DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft zur Nachschusspflicht von Eigenkapital, soweit nicht genügend Mittel vorhanden sind. Demgegenüber stehen Forderungsansprüche an die anderen Gesellschafter der Pensionskasse.

Gegenüber der Hypo Real Estate, München, bestehen Garantieverpflichtungen in Höhe von 789 TEUR. Sie wurden im Rahmen der marktweiten Rettungsaktion gewährt.

Itzehoer, den 20. März 2009

DER VORSTAND

W. Bitter

G. Bolten

U. Ludka

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von dem Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoe, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 1. April 2009

Susat & Partner oHG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. J. Schlüter  
Wirtschaftsprüfer

O. Mangliers  
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat hat sich durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung des Konzerns unterrichten lassen. Bei wichtigem Anlass wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates informiert. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung laufend überwacht und für in Ordnung befunden.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008 sind durch den gemäß § 318 HGB i.V.m. § 341k Abs. 2 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Susat & Partner oHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer versehene Konzernabschluss sowie der Prüfungsbericht hat allen Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen. In der Aufsichtsratssitzung vom 04. Mai 2009 haben die Wirtschaftsprüfer umfassend über den Konzernabschluss informiert und keine im Rahmen der Konzernabschlussprüfung an den Aufsichtsrat zu berichtenden Vorfälle festgestellt.

Nach eingehender Erörterung hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Konzernabschlussprüfung zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss nach § 341 j Abs. 1 HGB, § 341 a Abs. 4 HGB i.V.m. § 171 Abs. 2 AktG gebilligt.

Itzehoe, den 4. Mai 2009

DER AUFSICHTSRAT

E. Dörr  
Vorsitzender